

HTA-Bericht | Zusammenfassung

## Wirksamkeit von Ergotherapie bei mittlerer bis schwerer Demenz

Korczak D, Habermann C, Braz S

Deutsche Agentur für HTA  
des DIMDI (DAHTA)  
Waisenhausgasse 36-38a  
50676 Köln

Tel.: +49 221 4724-525  
Fax +49 221 4724-444  
dahta@dimdi.de  
www.dimdi.de

### Hintergrund

Es wird prognostiziert, dass sich die Anzahl dementer Personen von gegenwärtig rund 1,45 Millionen bis zum Jahr 2050 voraussichtlich verdoppeln wird. Aufgrund dieser zahlenmäßigen Entwicklung und der durch die Erkrankung ausgelösten Problematik für Betroffene, ihre Angehörigen, die Pflegenden und Ärzte sowie die therapeutischen Berufe stellt die Behandlung demenzieller Erkrankungen und die Betreuung insbesondere von Personen mit mittlerer und schwerer Demenz eine große menschliche, gesellschafts- und gesundheitspolitische Herausforderung dar.

Alle HTA-Berichte des DIMDI sind  
in der DAHTA-Datenbank und bei  
German Medical Science (GMS)  
kostenlos recherchierbar.

### Zielsetzung

Der Health Technology Assessment (HTA)-Bericht hat das Ziel, die verfügbare Evidenz zur Wirksamkeit der Ergotherapie bei Personen mit mittlerer und schwerer Demenz zusammenzufassen.

### Methodik

Zwischen März und November 2012 ist eine systematische strukturierte Literaturrecherche mit Ein- und Ausschlusskriterien in 32 elektronischen Datenbanken (u. a. MEDLINE, Cochrane, EMBASE, CINAHL) durchgeführt worden.

### Ergebnisse

Es sind sieben medizinische und zwei gesundheitsökonomische Studien mit Personen mit leichter/mittelschwerer Demenz sowie vier medizinische und eine gesundheitsökonomische Studie mit Personen mit mittelschwerer/schwerer Demenz ausgewählt worden. Elf der vierzehn Studien weisen positive Effekte ergotherapeutischer Verfahren hinsichtlich der Verbesserung der Stimmung (Apathie), des Verhaltens und der Lebensqualität von dementen Personen aus, wobei die methodische Qualität der Studien sehr heterogen ist. Von den verschiedenen Verfahren ist kognitive Stimulation in Kleingruppen bei leichter und mittlerer Demenz effektiv, im fortgeschrittenen Stadium der Demenz zeigen kognitive Interventionen nur noch geringe Effekte. Funktions- und Fertigkeitstraining auf einzelne Funktionen bezogen und eingebunden in verschiedenen Aktivitäten wirkt bei dementen Menschen. Ein strukturiertes aktivierungsorientiertes Konzept und die Angehörigenberatung zeigen positive Wirkung. Mehrkomponentenprogramme können die Lebensqualität von Dementen verbessern. Die Ergebnisse zur sensorischen Stimulation sind uneinheitlich. Geringe und nicht ausreichende Effektstärken werden bei der Wirkung von Validation (Wertschätzung eines Menschen) auf das Verhalten gemessen. Eine Studie weist darauf hin, dass durch Ergotherapie eine Heimeinweisung um 1½ Jahre verzögert werden kann.

Im Geschäftsbereich des



Bundesministerium  
für Gesundheit

## **Diskussion**

Elf der 14 Studien haben ein hohes Biasrisiko. Die Studien sind hinsichtlich der demografischen Zusammensetzung der Studienpopulationen, des Studiendesigns sowie der Interventionen sehr heterogen und weisen eine Reihe von methodischen Mängeln auf. Eine differenzierte Analyse der Wirkung der Interventionen nach mittlerer und schwerer Demenz fehlt zumeist. Lediglich vier Reviews und eine Studie befassen sich gezielt mit dem Einsatz von Ergotherapie bei mittlerer und schwerer Demenz, die anderen Studien enthalten Untersuchungspopulationen mit leichter und mittlerer Demenz. In der Regel erfolgt keine differenzierte Auswertung der Ergebnisse nach den einzelnen Stadien der Demenz.

## **Schlussfolgerung**

Trotz der festgestellten Mängel in der Studienlage ist insgesamt erkennbar, dass Ergotherapie, wenn sie mit strukturierten und patientenzentrierten Verfahren und Interventionen durchgeführt wird, auch bei moderat bis schwer dementen Personen Wirkung zeigt, Dies gilt vor allem für die Verbesserung der Lebensqualität und der Affekte der Patienten und ihrer Angehörigen sowie für bestimmte Alltagsfunktionen.

Es gibt Hinweise darauf, dass Ergotherapie kostengünstiger als pharmazeutische Therapie ist und den medizinisch-pflegerischen Aufwand reduzieren kann.

Der Einsatz ergotherapeutischer Verfahren als Mittel zur Verbesserung von Symptomen der mittelschweren bis schweren Demenz kann daher – mit den beschriebenen Einschränkungen – empfohlen werden.